

Περικλής Λιακάκης - Χοντορκόφσκι

Δημήτρης Μεντές

Perikles Liakakis – Chodorkowski

Eine aktuelle Geschichte, dargestellt durch ein Paar gewöhnlicher Menschen, die fließend die „Sprache“ der Oper sprachen und wunderschön sangen, und uns in ein Russland entführt, das nach dem Fall der Perestroika ins Straucheln gerät ...

Raum: Alternative Lyric Stage, Athen

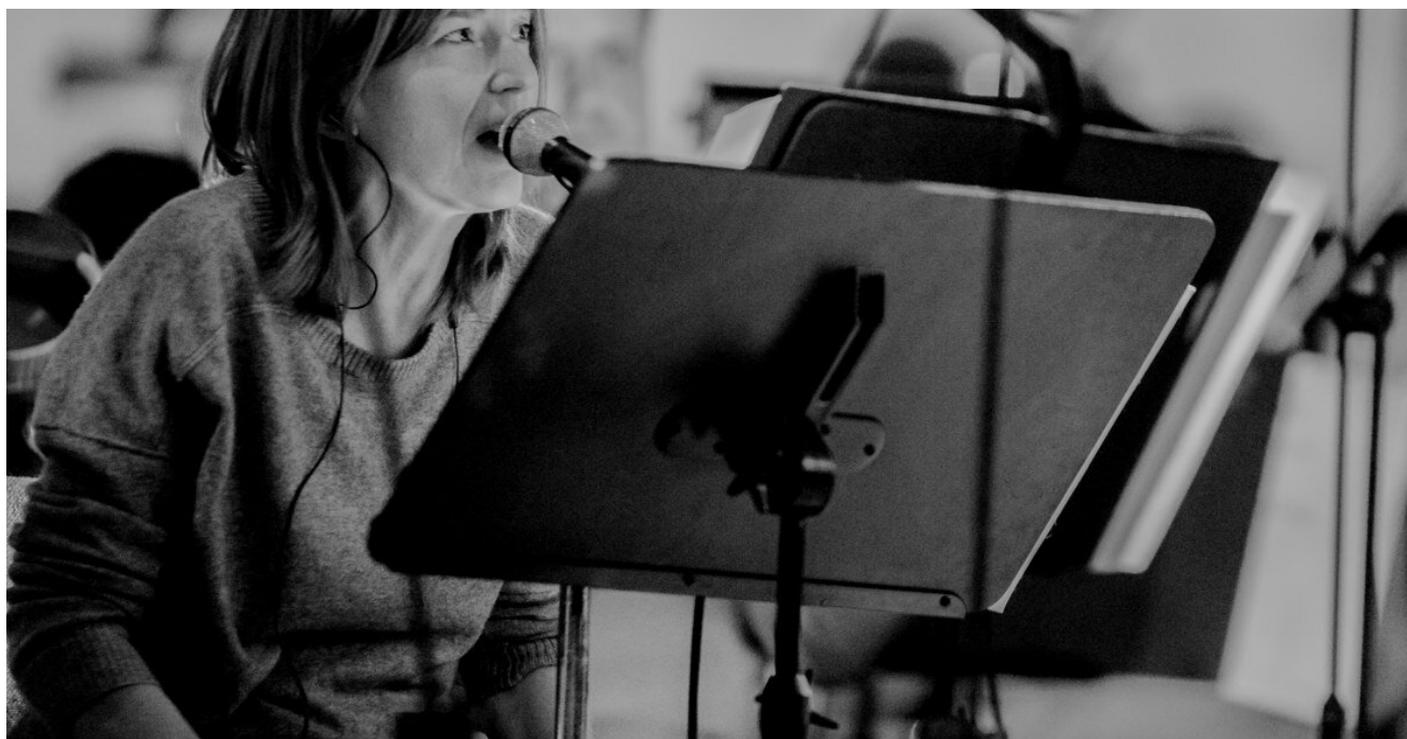
Datum der Veranstaltung: 27.2.2020

Fotograf: Gerasimos Domenikos & Costas Farazoulis



Dimitris Mendes





Wie könnten sich Aufstieg und Fall des Ölmagnaten Michail Borissowitsch Chodorkowski und sein vielschichtiger Konflikt mit Wladimir Putin im Jahr 2020 auf Griechenland auswirken ? Die Oper spielt in einem Russland, das nach dem Fall der Perestroika ins Wanken gerät, und die turbulente Landschaft bietet opportunistischen Geiern den idealen Nährboden für die Errichtung ihres Nestes.



Wer ein militärisches Opernhandbuch der Moral sucht, wird vermutlich enttäuscht. Die Komponisten **Pericles Liakakis** und **Christine Tronkvist** (die sowohl das Libretto als auch die

Regie geschrieben haben) nutzen das turbulente Leben des leidgeprüften russischen Tycoons oder Putins vielgepriesene politische Schritte (über und unter dem Tisch) nicht, um ein Kriegsmanifest zu teilen über Richtig und Falsch. Im Gegenteil, sie lassen das Bürgerpaar Natasha-Ivan Gegenmittel gegen **die zerstörerischen Auswirkungen dessen malen, was an der Spitze der Pyramide geschieht, auf das Leben der Menschen, die ihre Basis bilden**, und zwar auf eine Art und Weise, die letztendlich viel effektiver ist. Dementsprechend tanzt die in Gold gekleidete Eumaria mit Glück, Zaubersprüchen und Binsen in einem wunderschönen Gleichnis der Erzählachse. Musikalisch ist Liakakis' Oper **personenzentriert**



aufgebaut, mit nuklearen Harmonien, die zu jeder Rolle passen: Die Themen folgen den Einsamen wie Geistern ihrer Entscheidungen, manchmal mit ehrgeizigen Qualitäten und manchmal verdreht und ironisch. Der Komponist hat **hervorragende Arbeit geleistet**, wobei die Musik wie eine gut geölte dramatische Maschine fungierte. Und das Orchester folgte Liakakis Part mit **Subtilität** unter der Leitung von **Yuri Everharts**. Tornqvists Werk verdient eine besondere Erwähnung, da ihr Text **eine ausgewogene Poesie im Sturm des postsowjetischen Russlands** findet. Ihre Worte arbeiteten in perfekter Synergie mit Liakakis' Notizen zusammen, um ein Konstrukt zu schaffen, das die **politische Männlichkeit Russlands seziert** und die kranken Dipole findet, die in der Erzählung des hegemonialen Machismo nisten. Beharrlichkeit steht der Rauheit entgegen, Aggressivität geht bei Katiusha Hand in Hand mit Abenteuerertum, und **List geht im Judo-Griff mit emotionaler Zurückhaltung einher**. Gleichzeitig kreist die archetypische zärtliche Beziehung von Mutter und Sohn um die Ereignisse, um die Innerlichkeit unseres (alles anderen) Helden hervorzuheben. Die Oper war wirklich wunderschön gesungen, **wobei die**

Mezzosopranistin Clemens Kailble einen ernsten, introspektiven und grüblerischen Chodorkowski sang



und seine Verwandtschaft mit seiner Mutter wird in den Texturen von **Ingrid Haberman** unterstrichen . Stephen **Sesaregs** „Sechin“ war wirklich unterhaltsam, während **Alexander Mayrs** „**Putin**“ einen besonderen Eindruck hinterließ , sodass wir uns fragen, ob sein Strohmann-Auftritt ein Kommentar zur Persönlichkeit des russischen Politikers war. Gleichzeitig waren die Kostüme und Bühnenbilder unter der Leitung von Markus Kuser und Andrea Kielringer äußerst wirkungsvoll und geschmackvoll.



In einer Reihe erfolgreicher Produktionen zeigt die Alternative Bühne der Nationaloper, was durch eine Aufführung erreicht werden kann, die fließend die Sprache der Oper spricht, und zwar in Geschichten, die sowohl musikalisch als auch thematisch **wirklich relevant für die moderne griechische Landschaft**

sind. [youtube](https://www.youtube.com/watch?v=A5t_S3EIBLQ){A5t_S3EIBLQ{/youtube}